

Kurs *Schule ohne Rassismus*
Geschwister-Eichenwald-Schule Billerbeck

Frau Bürgermeisterin Marion Dirks
Rat der Stadt Billerbeck



Billerbeck, 27. Januar 2020

exp. 05.02.20/BE

Betr: Antrag auf die Genehmigung der Verlegung von STOLPERSTEINEN
(gemäß §24 Gemeindeordnung: Bürgeranregung)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dirks!

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats von Billerbeck!

Als Schüler der Geschwister-Eichenwald-Schule und als Vertreter einer *Schule ohne Rassismus* möchten wir uns heute an Sie wenden mit der Bitte, für die Stadt Billerbeck ein Zeichen zu setzen und Position gegen die zunehmenden Aktivitäten von rechts zu beziehen, indem Sie die Verlegung von STOLPERSTEINEN in Billerbeck genehmigen.

Am heutigen Holocaust-Gedenktag erinnern wir uns wieder besonders an das Schicksal der beiden Kinder Eva und Rolf-Dieter Eichenwald aus Billerbeck, die hier nicht glücklich aufwachsen durften wie wir, sondern verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Ihre Mutter Ruth Eichenwald wurde in Auschwitz ermordet, das heute vor 75 Jahren befreit wurde. Von den Kindern wissen wir nicht einmal genau, wann und wo sie gestorben sind.

Wir sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber wir haben die Verantwortung, uns mit dieser Geschichte auseinanderzusetzen, die nationalsozialistischen Verbrechen nicht zu vergessen und mitzuhelfen, dass sich so etwas nicht wiederholt. So dürfen ja nach unserem Grundgesetz auch keine Menschen mehr diskriminiert werden, nur weil sie eine andere Religion, eine andere politische Meinung oder etwa eine andere Herkunft haben.

Mit Sorge haben wir daher in den letzten Monaten die zunehmenden aggressiven Äußerungen und die Gewaltbereitschaft von Rechtsradikalen beobachtet, die Bedrohung von Menschen und den Grundwerten unserer Demokratie.

Es erschreckt uns, dass Rechtsradikale die nationalsozialistischen Verbrechen verharmlosen oder den Holocaust ganz leugnen. Es macht uns Angst, wenn Politiker bedroht werden, die sich für Asylsuchende einsetzen, die Menschenrechte verteidigen oder sich kritisch über rechte Parteien äußern. Es ist furchtbar und erinnert sehr an die Zeit des Nationalsozialismus, dass Regierungspräsident Lübcke deshalb von einem Rechtsradikalen ermordet wurde. Es ist für uns unfassbar, dass am 9. Oktober in Halle wieder eine Synagoge angegriffen wurde, mit dem Ziel möglichst viele jüdische Mitmenschen umzubringen.

Die Holocaust-Überlebende Esther Bejarano meinte zu dem Attentat in Halle, das sei eine furchtbare Angelegenheit und „es wird so weitergehen, wenn wir nichts dagegen tun.“ Sie selbst geht mit 94 Jahren deshalb immer noch in Schulen um ihre Geschichte zu erzählen, damit der Holocaust nicht vergessen wird.

In vielen Städten haben sich Menschen nach diesem Anschlag mit ihren jüdischen Mitbürgern solidarisiert und mit Kundgebungen Zeichen gesetzt.

Wir glauben, dass auch Billerbeck ein Zeichen setzen sollte, zumal auch hier schon rechtspopulistischen Sprüche gehört wurden und im Frühjahr 2019 sogar ein riesiges Hakenkreuz vor einem ehemals jüdischen Gebäude an der Kolvenburg geschmiert wurde.

Als Mitglieder einer Schule, die nach zwei im Nationalsozialismus ermordeten Kindern benannt ist, finden wir es unerträglich, wenn wieder nationalsozialistische Ideen verbreitet werden oder der Massenmord an Juden vergessen, verharmlost oder geleugnet wird. Damit werden die Opfer nach ihrem Tod nochmals im Stich gelassen.

Wir denken, dass die Erinnerung an Eva und Rolf-Dieter Eichenwald und alle anderen Opfer in Billerbeck wachgehalten werden muss und dass uns dies hilft, wachsam zu sein gegenüber aktuellen Bedrohungen von Mitmenschen und unserer Demokratie.

Wir halten die Verlegung von STOLPERSTEINEN für eine sehr geeignete, nachhaltige und notwendige Aktion gerade angesichts der aktuellen Entwicklungen.

Denn mit seinen STOLPERSTEINEN holt Gunter Demnig die Opfer wieder zurück in unsere Mitte. Als fest verlegte Steine mitten auf dem Gehweg vor den ehemaligen Wohnhäusern der verfolgten Menschen wären diese ständig im Alltag Billerbecks sichtbar und nicht nur in Gedenkveranstaltungen. Die Steine benennen kurz und klar das Schicksal dieser Menschen und damit die Verbrechen der Nationalsozialisten, womit sie uns davor bewahren zu vergessen oder auf Redner hereinzufallen, die diese Geschichte leugnen wollen. Die STOLPERSTEINE würden uns in Billerbeck also helfen, die Erinnerung hochzuhalten, uns mit der Geschichte auseinanderzusetzen und uns im Engagement für die Menschenrechte und die Demokratie stärken.

Wir wissen, dass Sie sich vor einigen Jahren noch nicht für die Verlegung entscheiden konnten, doch die zunehmenden aggressiven Aktivitäten von rechts machen unserer Meinung nach deutliche Zeichen notwendig und die STOLPERSTEINE eignen sich besonders gut für eine klare Positionierung und Stärkung des demokratischen Zusammenhalts in unserer Stadt.

Deshalb beantragen wir hiermit nach § 24 der Gemeindeordnung die Genehmigung der Verlegung von STOLPERSTEINEN für die Opfer des Nationalsozialismus in Billerbeck.

Mit freundlichen Grüßen

celina

Tabea

Emilia Maja Elina

Cecile Hannes

Rosal Wiko Magdalena

Ulrike Schulte-Vorwick